

- Der Vorsitzende -

An die Mitglieder der
Regionalversammlung der
Regionalen Planungsgemeinschaft
Havelland-Fläming
- Verteiler -

Bearbeiterin	Tel.	E-Mail	Az	Teltow
Kedziorski	-0	info@havelland-flaeming.de	YF05_p	02.06.2016

Protokoll

Öffentlicher Teil

der 05. Sitzung der Regionalversammlung der Regionalen Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming am 17. März 2016

Teilnehmer:

Anwesend:

Herr Friedrich Wilhelm Garn
Herr Axel Heinzel-Berndt
Herr Pertti Hermanek
Frau Herzog-von der Heide
Frau Kerstin Murin
Herr Andreas Igel
Herr Jann Jakobs
Herr Christoph Grund
Herr Marcus Krause
Frau Angela Böttge
Herr Manfred Otto

Herr Dr. Harald Sempf
Herr Bodo Oehme
Herr Klaus Rocher
Frau Beate Rietz
Herr Roger Lewandowski
Herr Wolfgang Schütt
Herr Hans-Jürgen Lemle
Herr Dirk Stieger
Herr Steffen Scheller
Herr Claus Wartenberg
Frau Kornelia Wehlan

Abwesend:

Herr Ortwin Baier
Herr Bernd Albers
Herr Michél Berlin
Herr Wolfgang Blasig
Herr Gerhard Enser
Herr Detlef Fleischmann
Frau Ilona Friedland
Herr Michael Grubert
Herr Winand Jansen

Herr Peter Kaminski
Herr Wolfhard Kirsch
Herr Bernhard Knuth
Herr Reinhard Mirbach
Herr Dr. Harry Rackwitz
Herr Arne Raue
Frau Manuela Saß
Herr Stefan Schneider
Frau Michaela Schreiber

Beratende Mitglieder:

Herr Burkhard Voß
Herr Michael Künzel

Beratende Mitglieder:

Herr Detlef Baer
Frau Bettina Kuberka
Herr Hans-Jochen Müller

Frau Nicola Krettek
Herr Jens Werthwein

Ort: Evangelisches Gemeindehaus
Hamburger Straße 14
14641 Nauen

Beginn/Ende: 16:10 Uhr/17:15 Uhr

I. Öffentlicher Teil

Tagesordnungspunkt 1: Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, Beschlussfähigkeit, Bestätigung der Tagesordnung

Der 2. stellvertretende Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister Jakobs (im Folgenden der Vorsitzende) eröffnet die fünfte Sitzung der Regionalversammlung der Regionalen Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming und begrüßt die Regionalräte, die beratenden Mitglieder der Regionalversammlung sowie die Gäste. Er übermittelt aus der Ferne beste Genesungswünsche an den Bürgermeister der gastgebenden Gemeinde, Herrn Fleischmann.

Er stellt die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit fest.

Änderungswünsche zur Tagesordnung werden nicht angezeigt, damit ist die Tagesordnung bestätigt.

Tagesordnungspunkt 2: Bestätigung des Protokolls der Sitzung der Regionalversammlung vom 05.11.2015

Der Vorsitzende bittet um Wortmeldungen zum Protokoll der Sitzung vom 05.11.2015.

Es werden keine Wortmeldungen angezeigt.

Der Vorsitzende bittet um Abstimmung zum Protokoll vom 05.11.2015.

Abstimmung:

Ja-Stimmen: 19

Nein-Stimmen: 0

Enthaltungen: 2

Das Protokoll wird einstimmig bestätigt.

Herr Oehme tritt der Sitzung bei.

Tagesordnungspunkt 3: Projektarbeit

Fortsetzung der Förderung der Maßnahme „Umsetzung des Regionalen Energie- und Klimaschutzkonzepts (Regionaler Energie- und Klimaschutzmanager)“

dazu:

- Aktivitätsbericht und Arbeitsprogramm für die Fortführungsphase
- Beschlussvorlage 05/03/01

Der Vorsitzende teilt den Anwesenden mit, die Entscheidung über eine Teilnahme am Projekt sei auf der Regionalversammlung vom 05.11.2015 zurückgestellt worden. Die Regionale Planungsstelle habe wunschgemäß einen Tätigkeitsbericht zur ausgelaufenen Fördermaßnahme sowie einen Bericht über die geplanten Aktivitäten der Fortführungsphase vorgelegt. Alle Mitglieder hätten erklärt, das Projekt zu unterstützen und die erforderliche Umlage i.H.v. 2.000,00 € pro Jahr bereit-

zustellen. Mit Beschluss vom 19.02.2016 empfiehlt auch der Regionalvorstand der Regionalversammlung, die Maßnahme fortzuführen und die erforderliche Umlage zu erheben.

Der Vorsitzende bittet um Wortmeldungen.

Es werden keine Wortmeldungen angezeigt.

Der Vorsitzende bittet um Abstimmung über die Beschlussvorlage 05/03/01

Abstimmung:
Ja-Stimmen: 20
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 2

Die Beschlussvorlage wird einstimmig bestätigt.

Tagesordnungspunkt 4: Haushalts- und Wirtschaftsführung 2016
Haushaltssatzung 2016 und Haushaltsplan der Regionalen Planungsgemeinschaft Havelland- Fläming einschließlich Anlagen
- Beschlussvorlage 05/04/01

Der Vorsitzende bittet Frau Kedziorski zu Wort.

Frau Kedziorski erklärt, man habe die Fortführungsphase des Regionalen Energiemanagers bereits in den Haushaltsplanentwurf aufgenommen. Insgesamt ergäben sich zu erwartende Erträge i.H.v. 530.400 €. Demgegenüber ständen Aufwendungen i.H.v. 500.200 €. Man rechne daher mit einem Überschuss i.H.v. 30.200 €, welcher der Rücklage zugeführt werde. Insgesamt gehe man davon aus, dass die Rücklage in den folgenden Jahren durch höhere Aufwendungen für bereits laufende Normenkontrollverfahren geschmälert werden kann.

In 2016 erwarte man eine Landeszuweisung i.H.v. 498.900 €. Sie stellt kurz die wichtigsten Ausgabepositionen dar.

Die 1. REK Umsetzungsphase laufe bis Ende März 2016. Für diese Zeit werde mit Kosten von 13.900 € gerechnet.

Die 2. REK Umsetzungsphase werde rechnerisch im April 2016 beginnen. Für das Jahr 2016 werde mit Kosten von 38.400 € gerechnet. Der größte Anteil entfielen auf die entstehenden Personalkosten des Regionalen Energiemanagers. 5.100 € würden für Reise- und Sachkosten eingeplant.

Der Haushaltsplanentwurf sei als ausgeglichen anzusehen.

Der Vorsitzende bittet um Wortmeldungen.

Es werden keine Wortmeldungen angezeigt.

Der Vorsitzende bittet um Abstimmung über die Beschlussvorlage 05/04/01

Abstimmung:
Ja-Stimmen: 22
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 0

Die Beschlussvorlage wird einstimmig bestätigt.

Tagesordnungspunkt 5: Regionalplan Havelland-Fläming

Stand der vorbereitenden Arbeiten für ergänzende regionalplanerische Festlegungen

- „Vorbeugender Hochwasserschutz“ (mündlicher Bericht)
- „Regionalplanerische Flächensicherung für die Landwirtschaft unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Folgen des Klimawandels“ (mündlicher Bericht)

Der Vorsitzende bittet Frau Bühler um Ausführungen zum Arbeitsstand zu den regionalplanerischen Festlegungen hinsichtlich des vorbeugenden Hochwasserschutzes.

Frau Bühler stellt anhand einer Power-Point-Präsentation die ersten Arbeitsergebnisse vor, die auf der Grundlage des vorliegenden Grundkonzepts erarbeitet worden seien. Diesem lägen im Wesentlichen Ergebnisse einer Studie der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde sowie der Hochwasserrisikomanagementplanung des Landes Brandenburg zu Grunde.

In der Zwischenzeit habe man mit der Flächenermittlung für den Risikobereich Hochwasser begonnen. Grundlage für die Flächenermittlung für den Risikobereich Hochwasser sei die Flächenkulisse des HQ 100. Die Risikobereiche sollen nach den unterschiedlichen Nutzungsarten differenziert ermittelt und dargestellt werden (bspw. Landwirtschaft, Wohnen, Industrie/Gewerbe und Wald/Forst). Anhand der Stadt Werder/Havel zeigt sie beispielhaft, wie die Ermittlung der Fläche stattfindet und wie ein Ergebnis aussehen könnte.

Weiter sei auch mit der Ermittlung der Potenzialflächen für die Gewässerretention begonnen worden. Dazu betrachte man die Flächenkulisse des HQ 100 in Verbindung mit Daten zu retentionsgeeigneten Böden. Für die Feststellung von Potenzialflächen für die Gebietsretention habe man bisher Suchräume anhand der Überschneidung von Vorkommen von retentionsgeeigneten Böden und Gebieten mit einem Grundwasserflurabstand > 1m ermittelt.

Abschließend stellt sie fest, dass man bei der Bearbeitung noch am Anfang steht und die bisher angestellten Überlegungen nun konkretisieren und qualifizieren wird. Ebenso werde es in den nächsten Schritten darum gehen, extreme Hochwasserereignisse zu betrachten und entsprechende Abstimmungen mit den zuständigen Fachbehörden und Kommunen vorzunehmen. Erst daran anschließend könne man textliche Festlegungen erarbeiten.

Herr Bürgermeister Igel fragt, wie man sich die konkrete Umsetzung der für die Gebietsretention ermittelten Potenzialflächen insbesondere im Fall von Starkregenereignissen vorstelle.

Der Vorsitzende erklärt, in dieser Phase gehe es erst einmal um die grundsätzliche Ermittlung von Potenzialen, aus denen im nächsten Schritt Umsetzungsstrategien ermittelt werden könnten.

Er bittet Frau Bühler weiterhin um Ausführungen zum Arbeitsstand zu den regionalplanerischen Festlegungen zur Flächensicherung für die Landwirtschaft unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Folgen des Klimawandels.

Frau Bühler stellt anhand einer Power-Point-Präsentation den Stand der vorbereitenden Arbeiten für den Themenbereich Landwirtschaft vor. Diese beruhen ebenfalls auf dem vorliegenden Grundkonzept, das wiederum auf der Grundlage der Ergebnisse einer Studie der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde erarbeitet worden sei.

In einem ersten Schritt seien die landwirtschaftlichen Flächen ermittelt und hinsichtlich ihrer Sensitivität gegenüber Trockenheit anhand der Indikatoren Bodenwasserspeichervermögen und

Grundwasserflurabstand und ihrer Empfindlichkeit gegenüber der Bodenerosionsgefährdung durch Wasser bewertet worden. Anschließend wurden die landwirtschaftlichen Flächen anhand der Ackerzahlen in ertragreich ($AZ \geq 36$) und ertragsarm ($AZ < 36$) klassifiziert. Im nächsten Schritt würden nunmehr die Themen (Sensitivität gegenüber Trockenheit, Bodenerosionsgefährdung durch Wasser, Ackerzahlen) miteinander verschnitten. Auf diesem Weg könne man schließlich die ertragreichen sowie die ertragsarmen Flächen in klimarobuste (keine/geringe Sensitivität gegenüber Trockenheit und keine/geringe Bodenerosionsgefährdung durch Wasser) und klimaempfindliche Flächen (mittlere/hohe Sensitivität gegenüber Trockenheit oder mittlere/hohe Bodenerosionsgefährdung durch Wasser) gliedern. Als nächste Arbeitsschritte würde man die Ergebnisse qualifizieren und mit den Fachbehörden abstimmen.

Da keine weiteren Wortmeldungen angezeigt werden, wird der nächste Tagesordnungspunkt aufgerufen.

Tagesordnungspunkt 6: Im Osten auf Wanderschaft

„Im Osten auf Wanderschaft – Wie Umzüge die demografische Landkarte zwischen Rügen und Erzgebirge verändern“

Theresa Damm, Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung

Der Vorsitzende stellt Frau Theresa Damm vom Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung vor. Sie habe in der Studie „Im Osten auf Wanderschaft“ untersucht, welche Gemeinden in den fünf ostdeutschen Flächenländern für junge Menschen, Familien oder Ruheständler attraktiv sind und gibt damit einen Einblick in die unterschiedliche demografische Zukunft der ostdeutschen Regionen.

Zunächst stellt Frau Damm sich und die allgemeinen Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung vor und stellt fest, dass Brandenburg neben den Flächenländern Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern in den letzten Jahren ein leichtes Bevölkerungswachstum verzeichnen kann. Sie erklärt, dass das Land Brandenburg zwar von der Strahlkraft Berlins hinsichtlich der demografischen Entwicklung profitiere, sich dies jedoch vor allem in den an Berlin angrenzenden bzw. berlinnahen Gemeinden in einer positiven Bevölkerungsentwicklung ausdrücken würde. Die Bevölkerungsprognosen gingen auch weiterhin von einem verstärkten Wachstum des berlinnahen Raumes und einer Schrumpfung der ländlichen Gebiete aus. Weiterhin stellt sie fest, dass man in Ostdeutschland seit 2013 einen positiven Wanderungssaldo bei den Wanderungen zwischen den neuen und alten Bundesländern verzeichnen könne. Im Folgenden stellt sie die vorgenommene Klassifizierung nach Wandertypen („Bildungswanderer“, „Berufswanderer“, „Familienwanderer“, „Empty-Nest-Wanderer“ und „Ruhestandswanderer“) vor und gibt einen Überblick über deren spezifisches Wanderungsverhalten. Auf zwei Wandertypen geht sie noch einmal gesondert ein. Während die Bildungswanderer mit zunehmender Tendenz in die großen Städte ziehen, sind bei den Ruheständlern verstärkt kürzere Wanderungswege in die Versorgungszentren zu beobachten.

Zur Region Havelland-Fläming führt sie aus, dass diese bereits seit 2008 einen positiven Wanderungssaldo aufweist. Lediglich bei der Gruppe der Bildungswanderer sei dieser noch negativ, wobei Potsdam in dieser Hinsicht eine Ausnahme darstelle. Die Landeshauptstadt sei bei allen Altersgruppen beliebt. Neben Potsdam könnten aber auch die Städte Ludwigsfelde und Brandenburg an der Havel einen leichten Zuwachs bei der Gruppe der Bildungswanderer verzeichnen.

Zusammenfassend stellt sie fest, dass die zu erkennende Urbanisierungstendenz weltweit zu beobachten sei. Insbesondere die Zuwächse der Mittelstädte gingen auf Kosten der umliegenden Dörfer. Sie schließt ihren Vortrag mit Lösungsvorschlägen für den Umgang mit den vorgestellten räumlichen Entwicklungsmustern.

Herr Bürgermeister Rocher verlässt die Sitzung.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Präsentation sehr gut veranschaulicht habe, dass das allgemein bekannte Entwicklungsmuster der wachsenden Städte und des schrumpfenden ländlichen Raumes anhand der vorgenommenen Klassifizierung nach Altersgruppen ein wesentlich differenzierteres Bild ergebe. Er bittet darum, die Präsentation als Anlage zum Protokoll zu erhalten. *Die Präsentation ist dem Protokoll beigelegt.*

Herr Bürgermeister Igel fragt, ob es einen weiteren Betrachtungszeitraum nach 2013 gebe und ob eine Geschlechterklassifizierung vorgesehen sei.

Frau Damm erklärt, bisher sei noch keine Nachfolgestudie geplant. Die Geschlechter habe man aufgrund der Vielzahl vorhandener Studien nicht betrachtet.

Herr Bürgermeister Garn erklärt, die Zahlenanalyse sei gut und informativ. Die dargestellten Entwicklungsmuster und abgeleiteten Handlungsempfehlungen träfen jedoch für die Gemeinde Brieselang nicht bedingungslos zu, da sich diese weder allein dem berlinnahen, städtischen noch dem ländlichen Raum zuordnen ließe. Die Entwicklung der Wirtschaft sei der entscheidende Motor für die Entwicklung der Gemeinde.

Herr Oehme fragt, ob bei der Gruppe der Berufswanderer auch das Ziel ihrer Wanderung betrachtet wurde.

Frau Damm erklärt, man habe nur deren Wegzug betrachtet.

Der Vorsitzende bedankt sich für die Ausführungen und erachtet eine Nachfolgestudie als sinnvoll. Er sichert Frau Damm bei Bedarf die Unterstützung der Regionalen Planungsgemeinschaft in Form einer Interessensbekundung zu.

Herr Dr. Sempf befürwortet dies und regt eine Zusammenarbeit mit den anderen Planungsgemeinschaften des Landes Brandenburg an. Gegebenfalls könne man eine solche Nachfolgestudie gemeinsam beauftragen.

Tagesordnungspunkt 7: Einwohnerfragestunde

Der Vorsitzende stellt fest, dass keine schriftlichen Anfragen vorliegen.

Herr Bürgermeister Scheller verlässt die Sitzung

Tagesordnungspunkt 8: Verschiedenes

Der Vorsitzende gibt bekannt, dass der Projektantrag „WindReg“ abgelehnt wurde. Weiterhin informiert er über die am 12.04.2016 stattfindende Abschlussveranstaltung zum Projekt „NaLaMa-nT“ und kündigt die nächste Regionalversammlung am 20.10.2016 im Landkreis Potsdam-Mittelmark an.

Der Vorsitzende bedankt sich bei den anwesenden Gästen und schließt den öffentlichen Teil der

5. Regionalversammlung um 17:15.

Jann Jakobs
Vorsitzender der Regionalversammlung

Christin Kedziorski
für das Protokoll